Nr. 469. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 7. Oktober 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

Berlin, 6. Oktober. Nachdem die schon in früheren Cholera-Epidemien gewonnene Erfahrung, daß die Schiffer mit ihren Familien der Cholera-Erkrankung besonders ausgesetzt sind, in den letzten Wochen mannigfache Bestätigung gefunden hatte, ist, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger" berichtet, von der im kaiserlichen Gesundheitsamt errichteten Cholera-Kommission die Ausarbeitung einer die eigenthümlichen Lebensverhältnisse der Schifferbevölkerung berücksichtigenden Belehrung über die geeignetsten Schutzmaßregeln gegen Cholera beschlossen worden. Dieselbe ist nunmehr als Ergänzung des Ende August aus dem kaiserlichen Gesundheitsamt unter dem Titel: „Schutzmaßregeln gegen die Cholera" hervorgegangenen, für weitere Kreise bestimmten Flugblatts hergestellt worden und soll demnächst unter den Schiffern verbreitet werden. Das neue Flugblatt, welches im Verlag von Julius Springer erschienen ist, Preis 5 Pf., 100 Exemplare 2 Mark, 1000 Exemplare 15 Mark, hat folgenden Wortlaut: Wie schützt sich der Schiffer vor der Cholera? (Ergänzung zu den „Schutzmaßregeln gegen die Cholera", zusammengestellt im kaiserlichen Gesundheitsamt.)

Schiffer sind mit ihren Familien der Cholera besonders ausgesetzt. Durch die Beachtung nachstehender Regeln kannst Du Dich in wirksamer Weise vor der Cholera schützen.

1. Das Choleragift findet sich häufig im Wasser, mit welchem Dein Beruf, z. B. beim Staken, Rudern, Einholen der Taue und Ketten Dich vielfach in Berührung bringt. Auch wenn dies Wasser ganz klar ist und gut schmeckt, kann das Choleragift darin enthalten sein.

2. Trinke daher niemals Wasser aus Kanälen, Flüssen und Seen; benutze dasselbe aber auch nicht zum Waschen der Hände und des Gesichts, zum Spülen des Eßgeschirrs und der Trinkgefäße, noch zum Aufwischen des Wohnraumes. Hüte Dich, Gegenstände, die mit solchem Wasser in Berührung waren, oder die Du mit nassen Händen angefaßt hast (Zigarren, Pfeifen z. B.) zum Munde zu führen.

3. Nimm zum Trinken, Waschen und Spülen nur unverdächtiges Wasser aus guten Brunnen und Wasserleitungen. Bei den Schleusen und Kontrollstationen sind die Entnahmestellen zu erfragen oder schon kenntlich gemacht.

4. Halte an Bord gutes Wasser in einem zugedeckten Gefäß von ausreichender Größe (Tonne, Eimer).

5. Bist Du aus Mangel an unverdächtigem Wasser genöthigt, aus dem Fahrwasser zu schöpfen, so benutze dies Wasser nur, nachdem es mehrere Minuten lang gekocht ist.

6. Vor dem Essen reinige stets die Hände gründlich mit Wasser und Seife! Noch besser ist die Desinfektion mit 5prozentiger Karbolsäurelösung, durch welche sich z. B. auch Aerzte und Krankenpfleger schützen.

7. Verunreinige das Fahrwasser nicht durch Ausleerungen und halte auch Deine Angehörigen davon ab. Benutze zur Verrichtung der Nothdurft besondere Gefäße, in welche zuvor Kalkmilch, die an den Kontrollstationen ausgetheilt wird, geschüttet worden ist.

8. Vermeide jedes Uebermaß im Genuß von Speisen und Getränken, entnimm die Lebensmittel nur aus zuverlässig reinlichen Verkaufsstellen und schütze Dich durch zweckmäßige Kleidung vor Erkältungen. Halte Deine Kabinen peinlich sauber; genieße alle Nahrung (besonders Milch) womöglich nur in abgekochtem Zustande. Vermeide den Verkehr mit choleraverdächtigen Personen und in unreinlichen Lokalen.

9. Bei Erkrankungen, insbesondere an Durchfall, Leibschmerz und Erbrechen, wende Dich sofort an den nächsten Arzt. Ausleerungen so Erkrankter dürfen unter keinen Umständen in das Wasser gelangen.

Berlin, 6. Oktober. Aus dem Krankenhause Moabit. Leider sind die Nachrichten vom heutigen Tage aus dem oben erwähnten Krankenhause nicht so günstig, wie dies in der letzten Zeit der Fall gewesen ist. Wir erfahren von dort: Unter allen Anzeichen der asiatischen Cholera ist gestern, Mittwoch Abend um 9 Uhr, der 40jährige Korrigende des Rummelsburger Arbeitshauses Max Winter in Moabit eingeliefert worden, woselbst er gegen 11 Uhr Nachts verschied. W. war am gestrigen Nachmittag unter allen klinischen Anzeichen der asiatischen Cholera im oben erwähnten Arbeitshause erkrankt und lag bereits im Sterben, als er in Moabit eingeliefert wurde. Der Todte ist aus Berlin gebürtig und seit Dezember 1890 in der Strafanstalt untergebracht; er ist sowohl in derselben als auch auswärts beschäftigt worden, doch ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden, woselbst sich W. infizirt haben könnte! Die bakteriologische Untersuchung der Exkremente des Verstorbenen ist bis jetzt noch nicht beendet, durch welche über die Todesursache des W. Näheres festgestellt werde. Eingeliefert wurden im Laufe der letzten 24 Stunden noch zwei choleraverdächtige Personen, entlassen wurden aus Moabit fünf genesene oder unter ärztlicher Beobachtung gewesene Personen, unter welchen sich auch der Kaufmann Hirschlowitz aus Pest, der an der Cholera nostras gelitten, befand. — Bestand in Moabit betrug heute Morgen 39 Personen.

Hamburg, 6. Oktober. Bindel und Finkenwärder sind seit vier Tagen cholerafrei. — In Altona sind drei Cholera-Erkrankungen vorgekommen. Ein Todesfall ist nicht zu verzeichnen.

Dem Fischerei-Verein Hamburg sind auf dessen Ansuchen von den Medizinalbehörden der Städte Hamburg und Altona folgende Zuschriften zugegangen:

Unter Bezugnahme auf Ihre gefällige Zuschrift vom 21. d. bestätige ich Ihnen gern, daß der Genuß von Fluß- und Seefischen in gekochtem, gebratenem und gedämpftem Zustande bei Cholerazeiten durchaus ungefährlich ist, wobei ich als selbstverständlich voraussetze, daß Leute, welche etwa dem Elbwasser entnommene rohe Fische anfassen, sich die Hände nachher gründlich reinigen.

Hamburg, 23. September 1892.

Reincke, Dr., Physikus.

Dem Vorstande des Hamburger Fischerei-Vereins erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom heutigen Tage ergebenst, daß eine gewisse Furcht des Publikums vor dem Genuß von Fischen wohl durch den Hinblick auf Berührung mit dem Elbwasser bedingt sein mag. Diese Furcht nun halte ich für ganz unbegründet. Frische See- und Flußfische in gekochtem oder gebratenem Zustande zu verzehren, kann keinerlei Bedenken erwecken; sie sind im Gegentheil eine durchaus empfehlenswerthe, weil leicht verdauliche Nahrung in dieser Zeit. Durch die Art der Bereitung wird jeder ihnen etwa anhaftende Krankheitskeim zerstört. Es ist selbstverständlich, daß die mit der Bereitung beschäftigten Personen einige Vorsicht beobachten, sich die Hände sorgfältig reinigen müssen. Ein Desinfektionsmittel (Karbolsäure, Lysol, Creolin in geeigneter Verdünnung) dabei zu verwenden, kann nicht schaden, doch halte ich das nicht für nöthig.

Von vorstehender Aeußerung wollen Sie, so weit Sie es wünschen, gefälligst Gebrauch auch in der Oeffentlichkeit machen.

Altona, 22. September 1892.

Wallichs, Dr., Kreisphysikus.

In jetziger Jahreszeit kommt überhaupt kein einziger Seefisch mit Elbwasser in Berührung, sondern dieselben werden sämmtlich, sobald sie in See gefangen, in Eis verpackt und gelangen in dieser Verpackung an den Hamburger und Altonaer Markt.

Pest, 6. Oktober. (W. T. B.) Im Laufe des gestrigen Tages sind 40 Cholera-Erkrankungen und 17 Todesfälle gemeldet worden. Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute den ersten amtlichen Cholerabericht. Nach demselben befanden sich am 2. d. Mts. in den Pester Baracken 18 neue Erkrankte, 6 Todesfälle kamen vor; aus den anderen Landestheilen wird von diesem Tage kein Erkrankungsfall gemeldet; am 3. Mts. wurden in Pest 31 Erkrankungen und 9 Todesfälle festgestellt, in Raab ein verdächtiger Todesfall, am 4. d. Mts. in Pest 34 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Soroksar und Tolna je ein Todesfall.

Brüssel, 6. Oktober. Die Cholera ist hier in der Abnahme; in der Bannmeile sind 2 Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen.

Amsterdam, 6. Oktober. Für ganz Holland wurden 3 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera bekannt; amtlich werden für die vergangene Woche 45 Todesfälle im ganzen Lande gemeldet.

Paris, 6. Oktober. (W. T. B.) Gestern sind in Paris 23 Cholera-Erkrankungen und 5 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 6. Oktober. (W. T. B.) Gestern sind hier 4 Personen an der Cholera erkrankt. Ein Todesfall ist nicht vorgekommen.

Cork, 6. Oktober. (W. T. B.) Ein Bediensteter einer Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist hier an der Cholera gestorben.

Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Oktober. Ueber den Distanzritt liegen heute folgende weitere Nachrichten vor:

Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf die als Favoriten gestarteten Graf Königsmark und Kürassier-Lieutenant Reitzenstein. Ersterer ist mit seinem Pferde in Mährisch Budwitz zusammengebrochen, Letzterer hat, wie bereits gemeldet, eine glänzende Leistung vollbracht, das Pferd ist indessen todt. Dasselbe war ein altes englisches Halbblut, welches früher in Brüssel in einer Postkutsche gegangen ist. Die kaiserliche Familie nimmt fortgesetzt das größte Interesse an dem Distanzritt, dessen Resultat sich bis jetzt wie folgt stellt:

Graf Starhemberg	Erster	mit 71 Std. 40 Min.
von Reitzenstein I.	Zweiter	mit 73 Std. 06 Min.
von Miklos	Dritter	mit 74 Std. 24 Min.
Lieutenant Höfer	Vierter	mit 74 Std. 50 Min.
Hauptmann Förster	Fünfter	mit 75 Std. 14 Min.
von Czarissy	Sechster	mit 76 Std. 07 Min.

An diesem Resultat dürfte kaum noch etwas geändert werden.

Die größten Chancen für die Zuerkennung des ersten Konditions-Preises hat der „Taurus" des Prinzen Friedrich Leopold.

Freiherr von Reitzenstein wäre jedenfalls früher in Wien eingetroffen, wenn er nicht durch einen dichten Nebel sich auf dem Wege von Znaim nach Floridsdorf verirrt hätte. Dicht hinter dem Ziele brach sein Pferd vor Erschöpfung zusammen. Freiherr von Reitzenstein ist auf deutscher Seite der sichere Sieger und wird den Ehrenpreis des Kaisers von Oesterreich erhalten; er erhält somit in diesem Jahre schon den zweiten Ehrenpreis vom Kaiser Franz Josef, da er aus der großen Preßburger Steeplechase am 30. April d. J. ebenfalls als Sieger hervorging. Der Hauptmann der Berliner Luftschiffer-Abtheilung von Förster traf ebenfalls in Wien heute Vormittag ein und hat für den Weg 75 Stunden 14 Minuten gebraucht.

Der Kaiser soll persönlich die Generäle von Krosigk und Rosenberg an den Telephon entboten haben, um ihnen die offizielle Mittheilung von dem Resultate des kühnen Rittes zu geben.

Ein Berichterstatter der „Deutschen Warte" interviewte den Grafen Starhemberg. Derselbe erklärte, er verdankt den Distanzrittsieg dem Vollblut seines Pferdes und der eigenen Enthaltung jedes geistigen Getränkes.

— Der Kaiser hatte gestern auch den Reichskanzler General Grafen von Caprivi zur kaiserlichen Tafel im Marmorpalais geladen. Am heutigen Morgen hatte der Kaiser zunächst von 8¼ Uhr ab einen längeren Spazierritt in die Umgegend von Potsdam unternommen und war von demselben erst kurz vor ¾10 Uhr nach dem Marmorpalais zurückgekehrt. Alsbald darauf konferirte der Kaiser mit dem Kriegsminister und arbeitete längere Zeit mit dem General von Hahnke. Mittags empfing der Kaiser im Marmorpalais bei Potsdam den Besuch des Fürsten von Hohenzollern, welcher darauf auch um 1¼ Uhr an der kaiserlichen Tafel theilnahm. Zu derselben waren außerdem auch noch der Gesandte Graf von Alvensleben, der Gesandte Frhr. von dem Brincken und der Gesandte Frhr. von Thielmann, sowie der Hofmarschall des Fürsten von Hohenzollern von Arnim mit Einladungen beehrt worden.

Morgen Vormittag gegen 11¼ Uhr wird der Kaiser sich zur Theilnahme an den goldenen Hochzeitsfeierlichkeiten nach Weimar begeben und voraussichtlich dort bis zum Sonntag Abend verbleiben, um sodann die Rückreise nach Potsdam anzutreten.

** Auf Grund einer Mittheilung, welche ein Berichterstatter über die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Bundesraths in die Presse gebracht hat, wird von verschiedenen Stellen hinter dem einen Berathungsgegenstande, einem Antrage Preußens, betreffend Gestattung des Feilhaltens von Bier im Umherziehen, etwas ganz Geheimnißvolles vermuthet. Man ergeht sich sogar in Andeutungen, als ob darin bereits eines der Deckungsmittel für die durch die Militärvorlage entstehenden Kosten behandelt würde. Wir können versichern, daß zu solchen Deutungen nicht der mindeste Anlaß vorliegt. Wie wir hören, soll nämlich der erwähnte preußische Antrag sich lediglich auf eine kleine Aenderung eines zwischen Preußen und Anhalt bestehenden Vertrages über das Feilbieten von Bier in den beiderseitigen Gebieten beziehen.

— Der Assistenzarzt Dr. Richter, welcher vor einem Jahre gerade nach Westafrika ging und mit der Expedition des Frhrn. v. Gravenreuth die Kämpfe bei Miang am Abo und bei Buea am Kamerungebirge mitmachte, ist bekanntlich vor einigen Wochen wegen Erkrankung nach Deutschland zurückgekehrt, nachdem die von Ramsay geführte Südkamerun-Expedition unverrichteter Sache wieder an der Küste angelangt war. Jetzt nach seiner Herstellung ist Dr. Richter dem Berliner Bezirks-Kommando zugewiesen worden. Doch scheint es nicht ausgeschlossen, daß er in einiger Zeit nach Afrika zurückkehrt.

— Die im Reichsschatzamt zur Besprechung der Tabakssteuerfrage unter dem Vorsitz des Reichsschatzsekretärs von Maltzahn-Gültz tagende Kommission besteht, wie bereits berichtet, aus 14 Mitgliedern. Aus dem Reichsschatzamt sind hinzugezogen der Direktor dieses Amtes Aschenborn und der Geheime Regierungsrath Rauschning, der als Referent fungirt; von Seite der preußischen Regierung der preußische Generaldirektor der indirekten Steuern Schomer und der Geh. Ober-Finanzrath Rathjen. Aus Bremen sind drei Mitglieder erschienen, der Präsident der Bremer Handelskammer Gruner als Vertreter des Imports, Herr Frese als Vertreter des Zwischenhandels und Herr Otto Schellhaß als Vertreter der Bremer Fabrikation. Die Großindustrie vertreten die Herren Richard Ermeler aus Berlin und Köhlau-Stettin, den uckermärkischen Tabaksbau Herr Beitag; aus Süddeutschland sind, wie bereits gemeldet, die Herren Wilhelm Landfried-Heidelberg, Simon Bensheim-Mannheim und Philipp Lichtenberger-Speyer einberufen worden, der Erste als Vertreter der süddeutschen Fabrikation, der Zweite für den süddeutschen Handel und letzterer als Vertreter des süddeutschen Tabakbaues. Allem Anschein nach ist die Absicht der Regierung, die Steuer des einheimischen und den Zoll des ausländischen Tabaks zu erhöhen, nicht auf Widerspruch der Mehrheit der Kommission gestoßen. Wie weit der Gedanke, daß doch das Geldbedürfniß des Reiches zu einer stärkeren Heranziehung des Tabaks führen würde, diese Stimmung gefördert hat, ist nicht ersichtlich, ebenso wenig, ob es eher der Wunsch war, endlich mit der Beunruhigung aufzuräumen, die unter den Tabakinteressenten durch die von Zeit zu Zeit auftretenden Gerüchte von einer Abänderung der Besteuerung entstanden ist. Auswärtigen Blättern wird gemeldet, daß wahrscheinlich die Regierung eine gleichmäßige Erhöhung der Steuer und Zollsätze um 30 bis 40 Mark beantragen wird. Die Nachricht in dieser Form scheint zum Mindesten verfrüht. Bei Herrn von Maltzahn scheinen die Verhandlungen, die er mit den süddeutschen Finanzministern während seines Aufenthaltes in Süddeutschland gepflogen hat, den Eindruck zurückgelassen zu haben, daß eine Steigerung des Tabakszolles unter gleichzeitiger Kontingentirung des einheimischen Tabaksbaues eine wohlwollendere Erwägung verdiene, als er ihr früher wollte angedeihen lassen. Nur so viel scheint bis jetzt sicher zu sein, daß keine Steuerreform beabsichtigt ist, welche die Personen, die in Süddeutschland, in der Uckermark, in Westpreußen und Schlesien auf den Tabaksbau angewiesen sind, darin beschränken oder nöthigen könnte, wenn auch gegen Entschädigung, einem anderen Erwerbszweig sich zuzuwenden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute Abend einen langen Artikel über die günstigen Fortschritte der deutschen Ausstellung in Chicago. Der deutsche Reichkommissar nebst mehreren Mitarbeitern wird Ende November die Reise nach Chicago antreten. Wichtig für die Aussteller ist es aber namentlich noch, so schreibt das Blatt, daß sie baldigst mit der Wahl eines Geschäftsvertreters ins Reine komme, von welcher die Verwerthung des durch die Ausstellung zu erzielenden Nutzens in so hohem Grade abhängt.

— Anscheinend sind die angekündigten Handelsverträge mit Haiti und Venezuela in nächster Zeit nicht zu erwarten. Außer rein sachlichen Gründen haben die politischen Verhältnisse einen Abschluß bisher nicht möglich gemacht.

— Aus dem Kolonialrathe sind von den 20 bisherigen Mitgliedern ausgeschieden Graf Joachim Pfeil, der sich in Südwestafrika befindet, der Geheime Hofrath Collin (Stuttgart) und Vizekonsul Weber.

— Die „Nat.-Ztg." die in ihrem Abendleitartikel die Preßerörterungen über die Militärvorlage bespricht, sagt u. A.:

Sehr beachtenswerthe Politiker, welche in jeder Krisis einer Militärvorlage, 1874, 1880, 1887, 1890, auf der Seite der Regierung standen, sind der Meinung, daß die jetzt in Aussicht gestellten Forderungen zu weit gehen, daß bei zweijähriger Dienstzeit eine sehr bedeutende Verstärkung der Rekruten-Einstellung und somit unserer Reservestreitkräfte — das Ziel der Vorlage — schon erreicht werden kann, wenn die jetzige Friedensstärke im Wesentlichen beibehalten wird, und daß alsdann die dauernden Mehrkosten sich höchstens auf 30 Millionen Mark, anstatt auf 65 Millionen Mark belaufen würden.

— Auch die „Germania" tadelt heute lebhaft das vom „Vorwärts" veröffentlichte geheime Schreiben des Berliner Ober-Postdirektors Griesbach, in welchem die Post-Unterbeamten zu Sammlungen für nothleidende Hamburger Kollegen aufgefordert werden und sagt zum Schluß: Die Reichspost liefert jährlich 9 Millionen Ueberschuß an das Reich ab. Sollen da nicht einige Tausende für die nothleidenden Postbeamten selbst abfallen können?

— Ueber die Unzulänglichkeit des Medizinalwesens schreibt der Kreisphysikus Dr. Max Langerhans in Hanckensbüttel in der neuesten Nummer der „Zeitschr. f. Medizinalbeamte":

„Es kann dem Kundigen nicht zweifelhaft sein, daß die jetzige Stellung der Medizinalbeamten in Preußen ein unüberwindliches Hinderniß abgiebt, bei dem Bestreben, die Seuche zu bekämpfen. Denn die gewöhnliche Berufsthätigkeit erfährt, wie wir es in der Nähe Hamburgs zur Genüge erfahren haben, in solchen Zeiten eine ungeahnte Steigerung. Die zahlreichen, durch das Fortschreiten der Seuche bedingten Verordnungen und Verfügungen, die Einrichtung und Ueberwachung der Sanitätskommission, die Ueberwachung des Personen- und Güterverkehrs, dazu die Nothwendigkeit, allerwärts mit privater Initiative vorzugehen, hier die Säumigen aufzurütteln, dort die Uebereifrigen zurückzuhalten und die Aengstlichen und Aufgeregten zu beruhigen, dazu der massenhafte, sich bis in das kleinste Dorf hinein ergießende Strom der Hamburger Choleraflüchtlinge, dies alles nimmt die Zeit der Medizinalbeamten derart in Anspruch, daß die dazu kommende örtliche Untersuchung einiger choleraverdächtiger Fälle an verschiedenen Orten eines weitläufigen Kreises und die bakteriologische Verarbeitung, namentlich die rechtzeitige Durchmusterung der bei der großen Hitze so schnell verflüssigenden Fäcesplatten schon sehr hohe Ansprüche an die persönliche Leistungsfähigkeit stellt. Natürlich muß dabei die Privatpraxis empfindliche Einbuße erleiden, für welche die Entschädigung für ein paar Dienstreisen nur einen dürftigen Ersatz gewähren kann, zumal bei den jetzigen Konkurrenzverhältnissen eine solche Einbuße nur zu leicht dauernd werden kann." Was noth thut, das ist einen eigenen Medizinal-Beamtenstand zu schaffen, dessen Mitglieder materiell so zu stellen wären, daß sie ihre ganze Zeit den amtlichen Obliegenheiten widmen könnten, und nicht wie jetzt an erster Stelle auf den Ertrag der direkten Praxis angewiesen wären.

— Alle Nachrichten und Kombinationen über einen angeblich bestehenden oder doch drohenden Konflikt zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Staatsministerium entbehren, wie auch die „Berl. Polit. Nachr." auf Grund zuverlässigster Mittheilungen versichern können, jeglicher Unterlage. Weder ist das preußische Staatsministerium zu spät, noch ist es unzureichend über die Absichten der Reichsregierung unterrichtet worden. Schon aus dem Umstande, daß bereits im Juli dieses Jahres ziemlich genaue Mittheilungen über die Militärvorlage bekannt wurden, ergiebt sich, daß dieselbe durchaus nicht sekretirt, vielmehr deren Inhalt weiteren Kreisen bekannt gegeben worden war. Thatsächlich sind denn auch sowohl Preußen wie die anderen deutschen Bundesstaaten über den Umfang und den Zweck dieser gesetzgeberischen Aktion, welche mit Recht lediglich als die Fortsetzung der 1890 begonnenen Vermehrung der Friedenspräsenz bezeichnet wird, seit Monaten auf das genaueste orientirt.

Kiel, 6. Oktober. Die Yacht „Kaiseradler", welche den Prinzen und die Prinzessin Heinrich nach Schottland brachte, kehrte heute Morgen von da zurück. Der Aufenthalt des Prinzenpaares in Schottland ist auf drei Wochen berechnet.

Wilhelmshafen, 4. Oktober. Die Ablösungstransporte nach West- und Ostafrika, welche ursprünglich mit dem Dampfer der Wörmann-Linie „Aline Wörmann" am 6. d. Mts. nach den Stationen befördert werden sollten, werden jetzt mit dem Lloyddampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" von hier aus am 15. d. M. nach Kamerun und Dar-es-Salaam befördert. — Das Panzerschiff „Kronprinz" ist heute Nachmittag auf der hiesigen kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. Auf der Werft wird zur Zeit mit allen verfügbaren Arbeitskräften an der Montirung der Maschinen des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" gearbeitet; die Steuerbordmaschine ist bereits zum größten Theil mit Hülfe des Mastenkrahns eingesetzt. Gleichzeitig wird die Panzerung ausgeführt. Die Heck- und Bugpartien sind schon gepanzert. Am Panzerfahrzeug „Heimdall" wird jetzt die Teakholzunterlage für die Panzerung angebracht.

Wilhelmshafen, 6. Oktober. Se. Majestät der Kaiser sandte anläßlich des Ablebens des Admirals Deinhard an den kommandirenden Admiral eine Beileidsadresse, welche lautet: Ich bin tief erschüttert und überrascht von der unerwarteten Nachricht über Deinhards Ableben. Ich beklage dasselbe auf das tiefste. Die Marine verliert in ihm einen ihrer fähigsten Führer; Ich einen Mir stets bewährten geachteten Freund.

Bremerhafen, 4. Oktober. Nachdem der Hamburger Postdampfer „Flamingo" der Ballin'schen Rhederei die erst kürzlich wieder aufgenommene Postbeförderung zwischen Kuxhafen und Helgoland jetzt wieder eingestellt hat, ist die Reichspostverwaltung erneut mit der hiesigen Bugsirgesellschaft „Union" in Unterhandlung getreten, um mit dem Dampfer „Tell" vielleicht schon vom morgigen Tage ab die Postverbindung mit der genannten Nordseeinsel wieder übernehmen zu lassen. — Die mit Lloyddampfern aus Amerika zurückgekehrten russischen Juden sind augenblicklich in einer Zahl von etwa 60 Köpfen auf dem auf hiesiger Rhede liegenden Lloyddampfer „Amerika" untergebracht und harren dort des Augenblicks, wo ihnen durch Bemühungen des russischen Konsuls in Bremen der Wiedereintritt in Preußen bezw. die Durchreise in ihre Heimath gestattet wird.

Königsberg i. Pr., 2. Oktober. Gestern ist das neue Heim des königlichen Friedrichs-Kollegiums bezogen worden. Fast 200 Jahre hat die Anstalt in dem Hause, in dem sie von König Friedrich I. gegründet wurde, geweilt. Trotz der wiederholten Erweiterung der Räume erwiesen sich dieselben immer mehr als unzureichend. So klein der Anfang der Schule war, so hat sie doch für die Bildung der gesammten Provinz eine ungewöhnliche Bedeutung erlangt. Durch Privileg vom 4. März 1701 ist sie zur königlichen Schule erhoben; die anfänglich unzureichenden, würdelosen Räume wurden bald erweitert und verschönt. Trotz der Anfeindungen des Konsistoriums und Magistrats hat die Schule dauernd an Bedeutung. Bis zum Jahre 1810 war mit der lateinischen Schule für künftige Gelehrte eine deutsche für künftige Kaufleute und Handwerker und ein Pensionat, das namentlich von Russen, Polen und Balten besucht war, verbunden. Zu den Lehrern des Fridericianum gehörten u. A. Herder, später Karl Lachmann und Friedrich Jacob; der berühmteste Schüler war Kant. Seit dem Jahre 1810 ist die Anstalt Gymnasium.

Dresden, 6. Oktober. Der Erzherzog Rainer ist auf der Reise von Wien nach Weimar hier angekommen und fährt um 5 Uhr Nachmittags mit dem hiesigen Gesandten, Grafen Chotek, über Leipzig weiter.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist heute Vormittag über Berlin in die Heimath zurückgekehrt. Die Herzoge Adolph Friedrich und Heinrich von Mecklenburg-Schwerin begeben sich heute Nachmittag nach Weimar.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Oktober. (W. T. B.) Der deutsche Distanzreiter Hauptmann von Foerster, von der Luftschiffer-Abtheilung, ist hier eingetroffen. Der Record betrug 75 Stunden 14 Minuten.

Wien, 6. Oktober. (W. T. B.) Im Laufe der Nacht trafen nachfolgende Reiter ein: Premierlieutenant Zinke vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32 und Sekondlieutenant Hepfen vom Husaren-Rgt. Nr. 9 um 1 Uhr 1 Min., Rittmeister Bloch von Blottnitz II. um 2 Uhr 28 Minuten, Premierlieutenant Scholtz vom Inf.-Rgt. Nr. 99 um 2 Uhr 55 Min., Premierlieutenant Müller vom Ulanen-Rgt. Nr. 18 um 4 Uhr 14 Min., Rittmeister Graf Schwerin vom Kürassier-Rgt. Nr. 6 um 4 Uhr 45 Min., Sek.-Lt. Boeck vom baierischen 2. schweren Reiter-Rgt. um 5 Uhr 45 Min., Sek.-Lt. v. Homeyer vom Kürassier-Rgt. Nr. 2 und Premier-Lieut. Graf v. d. Goltz vom 2. Garde-Ulanen-Rgt. um 6 Uhr 54 Min. und Rittmeister v. Meyer vom Kürassier-Rgt. Nr. 6 um 7 Uhr 36 Min.

Wien, 6. Oktober. (W. T. B.) Die Abendblätter bestätigen die vielfach verbreitete Meldung, wonach Premier-Lieutenant Frhr. von Reitzenstein (Kürassier-Rgt. Nr. 4) in Folge von Nebel den Weg verfehlt habe. Nach dem „Wiener Abendblatt" irrte Frhr. von Reitzenstein hinter Göllersdorf 3 Stunden umher. Auch das „Illustrirte Wiener Extrablatt" und die „Presse" melden, Frhr. von Reitzenstein habe bei Oberhollabrunn den Weg verfehlt und dadurch seiner Aussage gemäß anderthalb Stunden Zeit verloren.

Pest, 6. Oktober. Wie der „Nemzet" aus Belgrad meldet, lud der deutsche Gesandte offiziell die Regenten zu einer Zusammenkunft ein, um über das Projekt der Aufhebung des Salz- und Tabakmonopols zu konferiren, deren Einkünfte zumeist als Pfandobjekt für die deutschen Gläubiger dienen. Die deutsche Regierung sei darauf bedacht, zu verhindern, daß mit den serbischen Werthen auf Kosten der deutschen Gläubiger Spekulation getrieben werde, da in der Absicht der Aufhebung der Monopole entschieden eine solche Spekulation zu erblicken sei.

Schweiz.

Bern, 3. Oktober. Die vom Tessiner Volk gestern mit annähernd 12,000 gegen 5000 Stimmen angenommene Verfassungsrevision ist ein Ereigniß, das von der ganzen Eidgenossenschaft, nicht nur vom Kanton Tessin, mit Freuden begrüßt zu werden verdient, indem diesem Kanton dadurch der langersehnte Friede und die bürgerliche Ordnung zurückgegeben wird. Da nicht nur Liberale und Radikale, sondern auch Konservative und sogar Ultramontane für die Annahme gestimmt, kann die Abstimmung jedenfalls nicht als ein Parteisieg bezeichnet werden, was ihren Werth nur erhöhen kann. Daß die neue Verfassung für die Wahl des Großen Raths und des Verfassungsraths das Proportionalverfahren und für die Wahl des Staatsraths (Regierungsraths), welcher aus fünf Mitgliedern besteht, die direkte Wahl durch das Volk einführt, ist schon mitgetheilt worden. Ein ebenfalls neueingeführtes Volksrecht ist das der Abberufung des Staatsraths durch das Volk, wodurch Verfassungsverletzungen und Revolutionen künftig vorgebeugt werden soll. Auch für die richterlichen Behörden ist direkte Volkswahl eingeführt. Und endlich erhält das Volk für Verfassungsrevisionen und Gesetze ein sehr weitgehendes Initiativrecht: für die Gesetzes-Initiative sind 5000, für die Verfassungs-Initiative 7000 Unterschriften nothwendig. Auch die Ständeräthe sind durch direkte Volkswahl auf 3 Jahre zu wählen. Das neue Werk ruht auf breitester demokratischer Grundlage und ist das fortschrittlichste der ganzen Schweiz.

Auch die gestern vom Volke angenommene Verfassungsrevision des Kantons Graubünden bringt eine weitere Ausdehnung der Volksrechte. Hier soll in Zukunft statt des Kollegialsystems das Departementalsystem herrschen.

Heute ist hier im „Berner Hof" der Fürst Radziwill und im „Hotel Bellevue" der Sultan von Baroda abgestiegen.

Frankreich.

Paris, 4. Oktober. Die Wahl des Paters Luis Martin zum Jesuitengeneral wurde gestern Nachmittag allen Mitgliedern des Ordens amtlich mitgetheilt. Man hatte damit gewartet, bis der Papst, der sofort telegraphisch benachrichtigt worden war, dem Erwählten seinen Segen hatte zukommen lassen. Dem Gebrauch gemäß soll die Wahl des Generals in Rom stattfinden, man wich, wie der „Figaro" mittheilt, bei der letzten Wahl von diesem Brauch ab, weil die Patres darauf hielten, nicht den Glauben aufkommen zu lassen, daß irgend ein fremder Druck auf die Wähler geübt werde. Leo XIII. soll persönlich denselben Wunsch ausgesprochen haben. Seit 60 Jahren herrschte der Brauch, den Jesuitengeneral den kleinern Ordensprovinzen, den kleineren Ländern zu entnehmen. So wurde gewählt: der Holländer Johann Roothaan im Jahre 1829; der Belgier Peter Beckx 1853 und der Schweizer Anton Marie Anderledy 1887 bis 1892. Das vorgestrige Kapitel brach mit dieser Ueberlieferung und seine Wahl fiel auf einen Mann, der, wie der „Figaro" bemerkt, vernünftiger Weise nicht in den Verdacht gerathen kann, irgend welche Beziehungen zum Dreibunde zu haben. Der Pater Martin ist Spanier, aber seine Familie ist französischen Ursprungs. Er machte seine theologischen Studien in Frankreich, im Kloster Saint Michel zu Laval. Nachdem er in Spanien verschiedene Aemter bekleidet, wurde er Provinzial von Kastilien und wurde von Pater Anderledy nach Rom berufen; dieser bestimmte auch, daß er im Falle seines Todes bis zur Wahl eines neuen Generals die Geschäfte des Jesuitenordens als Generalvikar zu besorgen habe. Der Pater Martin ist etwa über 50 Jahre alt, von großer Statur und wird als sehr thatkräftig geschildert. Der Pater Martin war seit seiner Ernennung zum

Provinzialen von Kastilien mehrere Male in Frankreich und soll, immer nach dem „Figaro“, eine große Vorliebe für Frankreich haben.

Paris, 4. Oktober. Vor einigen Tagen schrieb der regierungsfreundliche „Temps“:

„In Carmaux scheint es gegenwärtig keine andere Autorität zu geben, als die der sozialistischen Abgeordneten, die fast alle dem Departement nicht angehören, und keine andere bewaffnete Gewalt als die Arbeiterpatrouillen, welche die Wiederaufnahme der Arbeit zu verhindern haben. Wir sind die Ersten, die zugeben, daß die Gesellschaft die Welt keineswegs durch ihren Scharfblick und ihre Geschicklichkeit überrascht, und wir wünschen mit der Regierung irgend ein Einvernehmen; aber außerhalb dieser dem Konflikte von Carmaux ganz besonders eigenen Frage liegt noch eine andere, viel allgemeinere vor: die, ob eine Regierung das Recht und die Pflicht vergessen oder in Frage stellen lassen darf, die ihr jederzeit und allerorten obliegen, die öffentliche Ordnung, die Sicherheit der Bürger und die Freiheit der Arbeit zu verbürgen. Hier liegt ein nothwendiges a priori vor, das uns in bedauerlicher Weise verkannt scheint und das unter jeder Bedingung wieder hergestellt werden muß.“

Heute kommt das „Journal des Debats“ auf den Vorgang zurück, der sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Carmaux zutrug und den wir schon gestern erzählten: Mitten in einer Versammlung Streikender verlangt ein Abgeordneter, Baudin, daß man schleunigst auseinander gehe und die nöthigen Maßregeln treffe, um zu verhindern, daß Arbeitslustige in die Gruben hinuntersteigen, und dann bilden sich Patrouillen, deren Aufgabe es ist, die Wohnungen der „Verdächtigen“ zu überwachen.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Oktober. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Simla vom heutigen Tage, daß nach einer Meldung von der gegen die rebellischen Stämme der Schwarzen Berge gesandten Expedition General Lockhardt ohne Schwertstreich das Dorf Baio am Indus genommen habe, wohin Hashim Ali, der Führer der Rebellen, geflohen war. Die gesammte Einwohnerschaft von Baio habe schon vor der Ankunft der Expedition die Flucht ergriffen.

Rußland.

Petersburg, 6. Oktober. (W. T. B.) Oberst Cerpicki, Kommandeur des Wiborgschen Infanterie-Regiments, dessen Inhaber Kaiser Wilhelm ist, wurde zum Kommandeur des Katerinburgischen Infanterie-Regiments ernannt, dessen Stabsquartier sich in Lodz befindet.

Petersburg, 6. Oktober. (W. T. B.) Die Verordnung des Leiters des Finanzministeriums Witte über die bereits angekündigte neue temporäre Emission von 25 Millionen Kreditrubel gegen Sicherstellung durch Gold ist in der heutigen Nummer der Gesetzsammlung veröffentlicht werden.

Griechenland.

Athen, 6. Oktober. (W. T. B.) Die silberne Hochzeit des Königs und der Königin wird am 27. d. Mts. unter Theilnahme der Regierung gefeiert werden. Die Großfürstin Alexandra ist an Bord des Dampfers „Eriklik“ hier eingetroffen.

Amerika.

Brisbane (Queensland), 22. August. In Tasmanien ist das Gesammtministerium zurückgetreten, da ein Mißtrauensantrag im Unterhause angenommen wurde. Mr. Dobson hatte darin die Regierung ersucht, die vorgeschlagenen Zölle auf nothwendige Lebensmittel fallen zu lassen, da das Volk schon Abgaben genug aufzubringen habe, man solle lieber die gesammte Staatshaushaltung vereinfachen und durch Ersparnisse das Defizit beseitigen. Dobson ist vom Gouverneur mit Neubildung des Kabinets beauftragt worden.

Die jüngst in Melbourne stattgefundene Post- und Telegraphen-Konferenz der Postminister sämmtlicher Kolonien hat insofern zu einem befriedigenden Resultate nicht geführt, als sich Queensland an der Garantie für die „Eastern-Extension Company“ nicht betheiligen, sondern eine eigene Kabellinie nach Amerika via Neu-Kaledonien errichten will.

Wie groß die Summe von Mühen und Kosten hier zu Lande oft ist, um Wasser zu erlangen, beweist folgendes Beispiel: Die „Darling Downs and Western Land Company“ ist benachrichtigt worden, daß man in dem von der Regierung unternommenen Bohrversuch auf der Westland-Run im Thomson-Wassergebiet Wasser getroffen hat. Da dasselbe aber in ungenügender Quantität ausströmt, ist beschlossen worden, die Bohrungen noch weiter fortzusetzen. Man hat bereits eine Tiefe von nahezu 2800 (engl.) Fuß erreicht.

Newyork, 6. Oktober. (W. T. B.) Im Staate Georgia wurden bei den Wahlen für die Staatsämter alle demokratischen Kandidaten mit 50,000 Stimmen Mehrheit gewählt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Oktober. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten bot in ihrer Tagesordnung eigentlich nur einen Gegenstand von größerem Interesse und dies war die Vorlage des Magistrats, in welcher um Zustimmung gebeten wird, daß mit der Wirkung vom 1. April 1892 ab der Normal-Besoldungsplan der städtischen Subaltern- und Unterbeamten anstatt nach dem Gruppensystem nach dem Alterszulagensystem geregelt werde. Besonderes Interesse hatte der Ausgang der Verhandlung natürlich für die städtischen Beamten selbst und diese füllten denn auch in großer Zahl die Tribüne. Dieselbe Vorlage hat der Versammlung am 30. Juni d. J. mit nur geringer Abweichung bereits vorgelegen, sie wurde damals aber abgelehnt, nachdem eine ziemlich ausgedehnte Debatte darüber stattgefunden. Wir haben bereits die Gründe des Magistrats, welche derselbe neuerdings für die Vorlage vorführte, mitgetheilt. Die Finanz-Kommission, in deren Namen gestern Herr Mützell referirte, hat im Wesentlichen dem vom Magistrat vorgeführten Material zugestimmt, und mit 8 gegen 3 Stimmen beschlossen, der Versammlung die Annahme der Vorlage zu empfehlen. — Die früher so viel bekämpfte Vorlage wurde denn auch ohne Debatte einstimmig angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren, wie schon erwähnt, ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt, nur die vom Magistrat beantragte Ausleihung von 3000 Mark auf ein Grundstück wurde abgelehnt.

— Der bekannte Restaurateur G. Schmiekel, Inhaber der nach ihm benannten Festsäle in der Alten Jakobstraße (Thomas-Theater) und Pächter der Kurhaus-Etablissements in Ost-Dievenow, ist in einem Berliner Dampfbade in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

— Dem Direktor der städtischen höheren Mädchenschule, Professor Dr. Haupt hierselbst, und dem Zoll-Einnehmer erster Klasse a. D. Harder zu Stolp ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen. — Dem Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direktion hierselbst, Kanzleirath Grüneberg, ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

* In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt gegen die 23 Jahre alte unverehelichte Marie Wichmann aus Züllchow wegen Kindesmordes. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte der fahrlässigen Tödtung schuldig und das Gericht erkannte demgemäß auf 1 Jahr Gefängniß.

— Eine Karte von Postkarten-Karton, im Format gleich den deutschen Reichspostkarten, auf der einen Seite nur mit Marke und Adresse, nicht aber mit dem Worte: „Postkarte“ versehen, ist nach einer Entscheidung der obersten Postbehörde nicht als Postkarte anzusehen. Sie gilt vielmehr als Brief und kostet, da sie nur mit 5 Pf. frankirt ist, 15 Pf. Strafporto.

— Für den Fall des Todes eines von einem entschädigungspflichtigen Unfall betroffenen Arbeiters sind bekanntlich gesetzlich Auszahlungen von Renten seitens der Berufsgenossenschaften an die Hinterbliebenen vorgeschrieben. Zu diesen Hinterbliebenen gehören nicht bloß Wittwen und Kinder. Es ist auch bestimmt, daß Ascendenten des Verstorbenen für die Zeit bis zu ihrem Tode oder dem Wegfall der Bedürftigkeit eine Rente erhalten. Indessen ist an diese Auszahlung die Bedingung geknüpft, daß der Verstorbene der einzige Ernährer seiner Eltern, Großeltern u. s. w. gewesen war. Die Bestimmung hat sich bisher durchaus bewährt. Eine ganze Anzahl solcher Ascendenten sind gegenwärtig Rentenempfänger. Im Jahre 1890, dem letzten, für welches die berufsgenossenschaftlichen Rechenergebnisse vorliegen, wurden beispielsweise von den gewerblichen Berufsgenossenschaften über 200 Ascendentenrenten festgestellt. In behördlichen Kreisen scheint man jedoch der betreffenden Bestimmung noch eine Erweiterung geben zu wollen. Wie wir nämlich hören, will man in den neuen Entwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk die erwähnte Vorschrift in der Fassung aufnehmen, daß nicht bloß dann die Ascendenten eine Rente erhalten sollen, wenn der Verstorbene ihr einziger Ernährer gewesen ist, sondern auch wenn er zu ihrer Ernährung wesentlich beigetragen hat. Natürlich will man im letzteren Falle nicht die Rente von 20 Prozent des Arbeitsverdienstes ausgezahlt wissen, wie sie im Gesetze vom 6. Juli 1884 vorgeschrieben ist, sondern nur einen der betreffenden Unterstützung entsprechenden Antheil. Ob sich dieser Gedanke durchführen läßt, hängt jedoch noch davon ab, ob sich dafür eine genau passende juristische Formel finden läßt. Man muß natürlich allzugroßen Belastungen des Handwerks vorbeugen, damit die Unfallversicherung, welche dem letzteren zum Segen gereichen soll, nicht in das Gegentheil umschlägt.

— Das September-Oktober-Heft des Zentralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen veröffentlicht die vom Kultusminister erlassene Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen. Einmal erhalten darin die betreffenden Kandidaten genaue Anweisungen über die Förmlichkeiten, welche sie zu beobachten haben. Des Weiteren werden die Beschäftigungen während des Seminarjahres und des Probejahres vorgeschrieben. Am Schluß behält sich der Minister vor, in einigen Fällen, insbesondere bei Berufung von Geistlichen als Religionslehrer höherer Schulen, von der Ableistung der zweijährigen praktischen Ausbildung zu entbinden.

Kunst und Literatur.

Soeben begann das **Daheim** seinen 29. Jahrgang. Die uns vorliegende Nr. 1 beweist, daß unter der Fülle neu aufgetauchter Zeitschriften das Daheim seinen alten Platz vollauf zu wahren weiß. Es hascht nicht nach der Popularität der breiten Masse, sondern wendet sich in seiner ernsten Gediegenheit an die Familie, in der deutsche Zucht und Sitte hochgehalten wird. Den Jahrgang eröffnet ein großangelegter vaterländischer Roman aus der Zeit des Großen Kurfürsten „Neue Bahnen“ von Ernst Remin. Zugleich beginnt eine Novelle: „Pawils Lauronat“ von Ernst Wichert, der hier wieder einmal einen Stoff aus seiner littauischen Heimath behandelt und damit zu jenem Gebiet zurückkehrte, auf dem er seinen dichterischen Ruf begründet hat. Die Nummer bringt ferner u. a. einen Artikel, der die besonders interessante diesjährige Sommerübung der deutschen Eisenbahnbrigade in populärer, frischer Weise behandelt, und einen zeitgemäßen, reich illustrirten Aufsatz über den Mansfelder Bergbau und die Oberröblinger Seen, in welchem die bedrohte Lage des größten norddeutschen Bergbauunternehmens von sachkundiger Feder geschildert wird. Eine besondere Eigenart des Daheim sind seine vielseitigen, den praktischen Bedürfnissen des deutschen Hauses Rechnung tragenden Beilagen: „Aus der Zeit — für die Zeit“ (diesmal mit Bilden, welche der Feier der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares von Weimar und den künstlerischen Bestrebungen des Prinzregenten Luitpold von Baiern gerecht werden), die „Hausmusik“, der Pflege der edlen Tonkunst gewidmet, und das allbeliebte „Frauendaheim“, das wie stets eine Fülle von Anregungen für das häusliche Leben und die stillen Werkstätten der Frauenthätigkeit enthält. Die Ausstattung der vorliegenden Nummer ist meisterhaft; wir begnügen uns, aus dem reichen illustrativen Schmuck die beiden trefflichen Holzschnittproduktionen der Gemälde von Bleibtreu: „Uebergang des Großen Kurfürsten nach Rügen“ und „Der Zweikampf“ von Knaus hervorzuheben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Oktober. Rechtsanwalt Dr. Friedmann schließt sein Plaidoyer im Prozeß Lewy mit der Zuversicht, daß der Gerichtshof den Angeklagten nur wegen einfachen Bankerotts verurtheilen werde. Rechtsanwalt Goldstein beschränkt sich auf einige Bemerkungen, um den Eindruck des vorzüglichen Plaidoyers seines Kollegen nicht zu stören und hält die vom Staatsanwalt beantragte Strafe für ganz exorbitant.

Nach längerer Replik des Staatsanwalts erwidert Dr. Friedmann in längerer Rede:

„Er hält es für einen Abweg der Rechtspflege, einen Einzelnen bluten zu lassen für das, was eine ganze Gruppe auf dem Boden des Rechts und Gesetzes gethan hat und noch thut. Alle Börsen-Enqueten werden daran nichts ändern.“

Nachdem der Angeklagte nochmals seine Unschuld betheuert, zieht sich der Gerichtshof um 4 Uhr zur Berathung zurück.

Berlin, 6. Oktober. (Kampf mit Einbrechern.) Ueberraschte Einbrecher haben sich in der letzten Nacht ihrer Festnahme durch verzweifelte Gegenwehr zu entziehen versucht. Der Vorfall trug sich folgendermaßen zu: In dem Hause Wilhelmstraße 121 befindet sich im Erdgeschoß des über einen sehr tiefen Hof hinweg belegenen Quergebäudes das Komtoir der Simionschen Buchdruckerei. Von dem zu diesem Raum gehörenden Korridor gelangt man auch durch eine Treppe in den Papierkeller, von dem wiederum ein besonderer Ausgang nach dem Hofe führt und auch das Komtoir hat einen Eingang vom Hofe. Vor etwa vier Wochen war die Doppelthür mittelst Nachschlüssels geöffnet worden und Diebe hatten zwei erbrochenen Pulten die Summe von hundert Mark entnommen. Dies gab die Veranlassung, eine elektrische Leitung von dem Komtoir nach der im Keller des Vorderhauses belegenen Portierwohnung anzubringen. Um 1³/₄ Uhr wurden der Portier Wittig und dessen Frau durch ein anhaltendes Läuten der elektrischen Glocke geweckt. Während der Mann sich schnell ankleidete, rief die Frau nach der Straße zu um Hülfe, und es erschienen in Folge dessen zwei Straßenreiniger mit ihrem Aufseher. In Begleitung dieser drei Personen begab sich Wittig nach dem Komtoir und bemerkte auch sofort, daß in dem angrenzenden Maschinenraum die Gasflammen brannten. Hier hatten zwei Einbrecher, wie sich später ergab, ihr nur aus einem Zentrumbohrer, einem Messer und einem Brecheisen bestehendes Handwerkszeug durch Mitnahme von Zangen, Meißel und Hammer vervollständigt. Als Wittig mit der Hilfsmannschaft das Komtoir betreten wollte, wurde die Thür von innen zugehalten. Dann gaben die Einbrecher den Zugang frei und suchten durch den vorher geöffneten Papierkeller zu entkommen. Wittig hatte aber durch den Verschluß der nach dem Hofe führenden Thür des Vorderhauses den Ausweg abgesperrt, und die Spitzbuben sahen sich in einer Falle. Während einer von ihnen mit gezücktem Messer auf einen Straßenreiniger eindrang, schlug ihm dieser mit dem Besen die Waffe aus der Hand und überwältigte ihn mit Hülfe seines Genossen. Inzwischen hatte Wittig den zweiten Einbrecher ergriffen, der aber mit einer aus dem Maschinenraum entnommenen Zange seinem Widersacher ins Gesicht schlug. Er hatte ihn an der linken Seite der Stirn getroffen und derart verletzt, daß Wittig später auf der Sanitätswache Zimmerstraße Nr. 71 durch den Heilgehülfen Werner genäht und verbunden werden mußte, bevor er ärztliche Hülfe suchte. Er darf noch jetzt das Bett nicht verlassen. Trotz der Verwundung ließ Wittig, dessen beherztes Benehmen Anerkennung verdient, den Einbrecher, den er am Kragen gepackt hatte, nicht los. Der Schläger wurde denn auch durch den Aufseher der Straßenreinigung wehrlos gemacht und mit seinem Genossen mit Hülfe von Bäckergesellen, die auf das Geschrei der Pförtnersfrau herbeigeeilt waren, nach der Wache des 3[illegible]. Polizeireviers am Belleallliance-Platz abgeführt. Wenn auch die Persönlichkeiten nicht gleich festgestellt werden konnten, so glaubt man doch in der einen einen früher in der Druckerei beschäftigten Arbeiter zu erkennen. Haus- und Komptoirthür waren auch diesmal mittels Nachschlüssels geöffnet werden. Während des ganzen wohl dreiviertel Stunden dauernden Vorfalls war weder ein Nachtwächter noch ein Schutzmann zu sehen.

Hamburg, 6. Oktober. (Hirschs T. B.) Der 15jährige Handlungslehrling Schlütow ist, nachdem er 5600 Mark bei der Vereinsbank erhoben, flüchtig geworden. Man vermuthet, daß er sich nach Berlin gewandt habe.

München, 6. Oktober. Im Kanalschacht in der Zweibrückener Straße fielen gestern Abend drei Arbeiter, in Folge des in großer Menge ausgeströmten Gases, bewußtlos in den Kanal. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang nach Einpumpung frischer Luft die Hervorholung der Arbeiter; zwei sind todt, der dritte ist in großer Lebensgefahr.

Prag, 6. Oktober. (Hirschs T. B.) Die Polizei wies die als Sängerin hier auftretende bekannte Bertha Rother wegen unsittlichen Lebenswandels aus dem österreichisch-ungarischen Staatsgebiete aus.

Douay, 6. Oktober. Zwei Arbeiter, welche bei der Fahrt mit dem Expreßzuge aus dem Fenster sahen, wurden bei den Fortifikationen von einem vorstehenden Balken erfaßt. Dem einen wurde der Kopf fast abgeschnitten, der andere liegt im Sterben.

Philippopel, 6. Oktober. (W. T. B.) Gestern Abend 9 Uhr 55 Min. hat hier ein starkes Erdbeben stattgefunden. Drei aufeinander folgende Erdstöße mit unterirdischem Getöse wurden verspürt.

Newyork, 6. Oktober. (Hirschs T. B.) Die Räuberbande, welche Coffeyville (Kansas) überfallen, bestand aus 6 Personen, von denen vier von den Bürgern erschossen und einer schwer verwundet wurde; einer ist entflohen. Das den Banken geraubte Geld konnte wieder beschafft werden. Der verwundete Räuber wurde gelyncht.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. Oktober. Spiritus loko ohne Faß (50er) 52,10, do. loko ohne Faß (70er 32,60. Matt. — Wetter: Sehr schön.

Magdeburg, 6. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14 10. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Schwach, beh. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,17½ bez. u. B., per November 13,17½ bez. u. B., per Dezember 13,30 bez. u. B., per Januar-März 13,50 G., 13,55 B. — Stetig.

Köln, 6. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per November 16,20, per März 17,10. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,20. Rüböl loko 52,50, per Oktober 52,10, per Mai 52,40. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Regen.

Hamburg, 6. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,32½, per Dezember 13,32½, per März 13,62½, per Mai 13,82½. — Ruhig.

Hamburg, 6. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 76,75, per Dezember 77,50, per März 75,00, per Mai 74,00. — Ruhig.

Pest, 6. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwach beh., per Herbst 7,38 G., 7,41 B., per Frühjahr 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 5,62 G., 5,64 B. Mais per August-September 4,80 G., 4,81 B., per Mai-Juni 1893 5,08 G., 5,09 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 21,90, per November 22,20, per November-Februar 22,60, per Januar-April 22,90. Roggen ruhig, per Oktober 14,60, per Januar-April 15,60. Mehl matt, per Oktober 51,10, per November 50,60, per November-Februar 50,80, per Januar-April 50,90. Rüböl matt, per Oktober 57,50, per November 58,00, per November-Dezember 58,25, per Januar-April 59,50. Spiritus behauptet, per Oktober 45,00, per November 44 50, per November-Dezember 44,50, per Januar-April 44,75. — Wetter: Regen.

Havre, 6. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Oktober 94,75, per Dezember 96,00, per März 95 25. — Behauptet.

London, 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 95 Lstr. 5 Sh. — d. — Zink 19 Lstr. — Sh. — d. — Blei 10 Lstr. 15 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 10 d.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 6. Oktober. Wie bestimmt verlautet, steht die Ernennung eines Regierungskommissars für Pest unmittelbar bevor, weil sich die Unfähigkeit der Stadtverwaltung und der Stadtbehörden immer eklatanter zeigt. Die gestrige Audienz, welche der Graf Szapari beim Kaiser hatte, soll mit der Frage des Regierungskommissars in Zusammenhang stehen.

Pest, 6. Oktober. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses sprach Patzmandy das Verlangen aus, daß die ungarische Regierung dagegen protestiren müsse, daß die österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Prioritäten zu Gunsten der Groß-Aktionäre verkürze und dadurch das Prädikat „Ungarisch“, welches sie in ihrer Firma führe, verunglimpfe. Der Minister Wekerle entgegnete, er habe ohne Rückhalt erklärt, daß die Gesellschaft zu dem Steuerabzuge nicht berechtigt sei; es stehe indeß der Regierung in dieser Frage kein Einfluß zu. Der Staatsbahn-Direktor Karkam betonte schließlich, diese Frage sei eine Rechtsfrage, über welche lediglich die Gerichte zu entscheiden hätten.

Christiania, 6. Oktober. Die „Aftenpost“ ließ sich vor einigen Tagen aus Hammerfest schreiben, daß der bekannte Ueberfall auf russische Unterthanen thatsächlich durch den daselbst herrschenden Russenhaß veranlaßt worden sei. Das „Morgenbladet“, welches diese Angelegenheit hat untersuchen lassen, behauptet nun mit größter Bestimmtheit, daß dieselbe sich anders verhalte. Der ganze Vorgang sei von geringfügiger Bedeutung gewesen. Der russische Konsul habe aber denselben übertrieben und wahrheitswidrige Berichte nach Petersburg gelangen lassen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Oktober. Bankier Hugo Löwy wurde wegen einfachen Bankerotts, Betruges und Unterschlagung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 2000 Mark Geldbuße, ferner wegen Steuervergehens zu 576 Mark Geldbuße verurtheilt. Ein Antrag des Staatsanwalts, der Gerichtshof solle sich unzuständig erklären, weil betrügerischer Bankerott vorliege, hatte der Gerichtshof abgelehnt.

Berlin, 6. Oktober. Bei dem in der vergangenen Nacht verstorbenen Korrigenden Winter ist die asiatische Cholera konstatirt worden. Heute Nachmittag wurde der 48jährige Schubert, welcher mit Winter die nämliche Arrestzelle bewohnte, schwer erkrankt in Moabit eingeliefert und ist anscheinend ebenfalls von der asiatischen Cholera befallen.

Wilhelmshafen, 6. Oktober. Der Kondukt mit der Leiche des Vize-Admirals Deinhard geht morgen mittelst Extrazuges von hier ab und trifft um 12 Uhr Mittags in Bremen ein. Etwa 100 Offiziere, 80 Deckoffiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und das Musikkorps der 2. Matrosen-Division werden den Kondukt begleiten.

Wien, 6. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold verblieb einer leichten Halsentzündung wegen heute im Zimmer, befindet sich indeß bereits wohler und wird in kürzester Zeit wiederhergestellt sein.

Lyon, 6. Oktober. Das Organ der katholischen Missionen veröffentlicht einen Brief des Bischofs Hirsch, nach welchem die Lage der Katholiken in Nyanda wegen angeblicher Verfolgungen seitens der Protestanten ein verzweifelter sein soll. Die Aufständischen sollen geheime Ordres erhalten haben. (?)

Rom, 6. Oktober. Der Korrespondent des „Figaro“ hatte eine Unterredung mit Giolitti, in welcher der Letztere sich dahin ausgesprochen haben soll, daß der Dreibund eine franko-italienische Annäherung durchaus nicht beeinträchtige.

London, 6. Oktober. England fordert eine Entschädigung von 76,000 Dollars für die willkürliche Beschlagnahme seiner Fischerboote.

Nach einer Mittheilung der „Daily News“ soll Frankreich den Protest Griechenlands wegen Schließung der griechischen Schulen in Serbien unterstützen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 7. Oktober 1892.

Veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen, frischen südöstlichen Winden und langsam sinkender Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. Oktober, — 0,82 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. Oktober, + 0,94 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. Oktober, + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. Oktober, Oberpegel + 4,82 Meter. Unterpegel — 0,38 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. Oktober, — 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. Oktober, + 0,82 Meter.

Berlin, den 6. Oktober 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	10[illegible],90 B	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	99,60 B
do. do.	3½%	100,20 b	Westfälisch. do.	4%	102 75 G
Pr. Consol. Anl.	4%	10[illegible],90 B	do. do.	3½%	97,50 G
do. do.	3½%	100 40 b	Westpr. ritterschaftl.	3½%	97,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,70 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98 50 b	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 50 b	Posensche do.	4%	102 60 bG
Westpr. Pr.-Obl	3½%	97,00 B	Preußische do.	4%	102 60 bG
Berliner Pfdbr.	5%	123 30 G	Rh. u. Westf. do.	4%	102 90 b
do. do.	4½	109 00 bG	Sächsische do.	4%	102 80 b
do. do.	4%	104,90 G	Schlesische do.	4%	102,90 bB
do. do.	3½%	98 40 b	Schl. Holst. do.	4%	102 70 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 10 B
do. neue	3½%	97,50 b	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	103,00 B	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 50 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102 75 G	Hamburg. Rente	3½%	97 00 G
do.	3½%	97,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96.90 B
do.	3%	86,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	179,4[illegible] b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 00 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 25 G
Pommersche do.	3½%	97,25 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,40 bG
do. do.	4%	102 50 G	Meininger Guld.-Loose		28 30 B
Posensche do.	4%	101 60 G			
do. do.	3½%	96,90 G			
Sächsische do.	4%	102.80 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 70 G			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	43 50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	102 25 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 25 bB	do. do. amortd.	5%	97 20 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	29.40 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,70 b	do. do. 1880	4%	96 80 b
Italienische Rente	5%	92.90 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	79 60 B	do. Goldrente	6%	104 00 b
do. do. 20 L. St.	6%	82,90 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,90 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	126 25 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	98 00 bG	do. do. 1866	5%	139 25 b
do. Papier-R.	4⅕%	81 75 G	do. Bodencr. neue	4½%	97 80 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 00 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 75 G	do. Rente	5%	75 10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	124,50 b	do. do. neue	5%	75 70 bG
do. Cred. 100 1858	—	327 00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	95 40 bB
do. 1860er Loose	5%	124 25 B	Ungarische Papier-Rente	5%	85 50 B
do. 1864er Loose	—	319 50			
Rum. St.-A. Obl.	5%	104,25 bG			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	44,90 b	Dux-Bodenbach	4%	219 00 G
Frankf. Güterb.	4%	72 50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91.70 B
Lübeck-Buchen	4%	144 00 b	Gotthardbahn	4%	155 75 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	106,90 b
Marb.-Mlawka	4%	58 00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 60 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	69 00 bG	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	23,50 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,50 B
Stargard-Posen	4½%	103 10 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42 10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	101,40 b
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	207 00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,25 b
Marb.-Mlawka	5%	105,10 B
Ostpreußische Südbahn	5%	109 60 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,90 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 25 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	20 50 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,50 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90.90 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101,75 G	Losowo-Sewastop.	5%	95,75 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91 40 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 00 G	do. Smolensk. g.	5%	101 90 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 30 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	90,50 G
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	90,40 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,80 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,60 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G	Rybinsk-Bologye	5%	88,25 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,50 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,00 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	—,—
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 10 G	Transkaukasisch. g.	3%	78 30 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,00 G	Warschau-Terespol	5%	101,10 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	100,80 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 30 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63.60 G	Wladikawkas gar.	4%	91,60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	85 50 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110 30 bG
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	92 00 bB
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,70 bG	Pr. B. Cr. Ser. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 70 b	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101, 90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 70 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,20 bG	do. do.	3½%	96,50 bG
do. do. conv.	4%	102,20 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94 80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 G	do. do. do.	4%	102,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	102 00 bG
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 10 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	101 25 bG
			do. do. (rz 100)	4%	100 75 bG

Bank-Papiere

Name	Div. p. 1891	Kurs	Name	Div. p. 1891	Kurs
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63.50 G	Dtsch. Genossensch.	8	117,50 G
Berliner Cassenver.	8½	134 60 G	Disc.-Command.	11	183 90 b
do. Handelsges.	9½	136 00 bG	Dresdner Bank	10	141,25 b
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	113 60 b
Bresl. Disc.-Bank	9	98 25 G	Pomm. Hyp. conv.	6	112 00 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155 30 G
Deutsche Bank	10	160,50 b	Reichsbank	8½	150,90 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	131,25 G	Hörder Bergw.	—	10,00 bG
Bochum. Bgw. A.	6	34 25 b	do. conv.	—	17.25 bG
do. Gußstfab.	—	127 10 bB	do. St.-Pr.	—	40,60 bG
Bonifacius	13½	101 50 G	Hugo	10	83,75 b
Borussia Bergw.	—	2,75 G	Kön.- u. Laurah.	—	120,90 bB
Donnersmarckh.	6	76,50 G	Louise Tiefbau	—	62,60 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63 00 bG	Märk.-Westf.	—	256.50 bG
Gelsenkirchener	12	133 50 b	Oberschlesisch	5	52,50 b
Harkort Bergw.	—	93 50 bG	Stolberg-Zink-H.	1½	42,60 bG
Hibernia	19	115 00 G	do. do. St.-Pr.	8½	112,10 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	96 00 B
Ahrens do.	0	55 00 G	Dessauer Gas	10	163.00 G
Böhmisches do.	14	229,00 G	Nobel Dyn. Trust	—	132 80 bG
Bock do.	0	49 00 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	249 50 G
Bolle do.	6	73 00 G	Löwe & Co.	18	225 50 b
Landré do.	8	128,00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,20 B
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	118,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	63,30 G	do. (Lüders)	—	132 00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,00 B	Grusonwerke	—	1[illegible]5 80 bB
Leopoldshall	—	74 00 bB	Hallesche	8[illegible]	[illegible]
Oranienburg	7½	85 00 B	Hartmann	—	129,80 G
do. St.-Pr.	7½	—,—	Pomm. conv.	6	70,00 G
Schering	19	243 00 bG	Schwartzkopf.	—	218 00 bG
Staßfurter	—	130 00 bG	St. Vulc. L. B.	8	106 50 bG
Union	12	120 00 B	Nordd. Lloyd	7	111,00 bG
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	69,00 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	155,50 b
P. Chem. Br.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	99 80 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	194 75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	219 75 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67.00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	76,00 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010 00 G	[illegible]	40	1105 00 B
Berliner Feuer.	158	2150,00 B	Magd. Feuer	206	3900,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	631 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9495.00 bG	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L.	45	1120 0. b	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3695,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅞ G.

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 6. Oktober.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 G
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80 70 G
London 8 Tage	2½%	20 35 b
do. 3 Monat	2½%	20,29 G
Paris 8 Tage	3%	80,80 G
do. 2 Monat	3%	80,65 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,90 b
do. 2 Monat	5½%	169,00 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 30 b
Petersburg 3 Wochen	6%	202 95 b
do. 3 Monat	6%	202,60 b
Warschau 8 Tage	6%	203 40 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,3[illegible] bB
Sovereigns	20,24 G	Franz. Banknoten	80,85 G
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	170,10 bB
Dollar	—,—	Russ. Noten	203.50 B

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß folgt).

93)

— Blanka! rief Magnus flehend, so kannst Du einen Mann nicht bestrafen, der durch die grausamste Vergangenheit alles Vertrauen zur Menschheit verloren hatte. Nicht der übermüthige Percival bin ich, sondern ein Doppelwesen, das es nicht ertragen konnte, als armer namenloser Kunstreiter verworfen, als Graf Magnus Odenstein aber erwählt zu werden.

Mein Herz dürstet nicht nach dem Erbe meiner Väter, sondern nach echter, selbstloser Liebe, und ich schwöre Dir, daß ich, von Dir verworfen, mein Erbe nicht angetreten, sondern den Wanderstab wieder unter dem amerikanischen Namen hinausgesetzt hätte.

War diese Feuerprobe Deiner Liebe nicht des Preises, den ich Dir biete, werth? Hat mein Vater nicht gleichsam durch sein Testament unsern Bund geheiligt? — Oder muß ich Alles hinwerfen, Namen, Stand und Besitz, um Dich festzuhalten, Dich mein zu nennen fürs Leben? Sprich, Theuerste, ich opfere es mit Freuden, wenn Du es forderst, und werde wieder Zirkusreiter.

Blanka konnte bei diesen Worten, welche Magnus mit feierlichem Ernste ausgesprochen, ein Lächeln nicht unterdrücken. Er sah es und zog die Widerstandslose an sein Herz, seine böse Griseldis, wie er sie zärtlich flüsternd nannte.

Und sie fühlte, erbebend unter seinen Küssen, daß sie erst jetzt ohne Reue und Qual sich ihrem Glücke ganz hingeben dürfe.

Dr. Vogel hatte sich längst mit dem vergessenen Sonnenschirme nach dem Gartenhause begeben und zwei Stunden mochten sicher, wie Graf Braunitz, nach seiner Uhr blickend, ungeduldig erklärte, schon vergangen sein, bevor das junge Paar Arm in Arm den Pavillon verließ.

— O, böse Tante! rief Blanka, das alte Fräulein mit beiden Armen umschlingend, Du hast Alles gewußt, und mir kein Wort davon gesagt. Auch Sie, Graf Braunitz und Dr. Vogel haben Komödie mit mir gespielt, und der schlimmste war Magnus, der mich sehr, sehr schlecht behandelt hat.

— Ein grausamer Percival, der um ein Haar seine Griseldis und damit sein Glück auf ewig verscherzt hätte, sprach Magnus erregt.

— Sagte ichs Ihnen nicht im voraus, daß die Probe zu gefährlich sei? bemerte Tante Luisa, man darf nicht zu viel von uns schwachen Menschenkindern verlangen. Das Band, welches uns mit einem edlen Geschlechte verknüpft, läßt sich nicht so leicht zerreißen —

— Und es zerriß leider dennoch, Tantchen! unterbrach Blanka sie mit schelmischem Lachen, ich war entschlossen, den Kunstreiter zu heirathen.

— Gott im Himmel, wie schrecklich das klingt, rief die alte Dame entsetzt aus. Wenn das Dein Großpapa hören könnte, böses Kind?

Blanka reichte dem Geliebten die Hand, er zog sie lächelnd an sich.

— Recht so, sagte Graf Braunitz, wozu die albernen Phrasen, der alte General hört es ja nicht, Tantchen, und die Sache ist außerdem programmmäßig. Habe Sie überhaupt nicht begreifen können mit Ihrer schrullenhaften Romantik, Magnus! Feuerprobe echter Liebe! Und der will sieben Jahre lang unter dem nüchternsten und praktischsten Volke der Erde gelebt haben. Das ist unfaßbar!

— Schelten Sie nicht so, unbarmherziger, lieber Graf! bat Blanka mit dem reizendsten Lächeln von der Welt.

— Ach was, ich hätte Sie ohne romantischen Unsinn geheirathet, brummte Braunitz, natürlich sind Sie, edles Fräulein, auch nur deshalb in Amerika gewesen, um den tollen Romantiker noch zu übertrumpfen, da ich mir die Geschichte von Percival und Griseldis ganz gut erklären kann. Werden Sie vernünftig, und halten Sie sich gegenseitig nicht für Engel, das ist mein Glückwunsch, der gut und ehrlich gemeint ist.

— Davon sind wir Beide überzeugt, erwiderte Magnus, ihm die Hand schüttelnd, Sie müssen aber auch Nachsicht üben, daß wir noch nicht die Erde wieder erreicht haben.

— Dann will ich doch lieber den Vermittler zwischen Himmel und Erde spielen, sagte Braunitz trocken. Herr Doktor! wandte er sich an Vogel, machen Sie sich noch heute bereit, den Grafen Magnus in sein Heim zu begleiten. Ich will die hiesigen Angelegenheiten ordnen, damit wir in vier Wochen Hochzeit feiern können, thun Sie dort das Ihrige dazu, Graf Odenstein!

— Bravo! rief Magnus, erst Blanka stürmisch küssend und dann Braunitz umarmend.

— Aber Kinder, wozu diese Eile? fragte Tante Luisa.

— Wer sieben Jahre in der Fremde gewesen ist, muß endlich seßhaft werden, sprach Braunitz, und dazu gehört eine Hausfrau, welche so fest im Sattel sitzt wie Fräulein Blanka v. Erminger. Ja, ja, setzte er laut lachend hinzu, Sie hätten mit ihr sogar einen Zirkus errichten —

— Wollen Sie gleich schweigen, schalt Tante Luisa ernstlich böse, er selber lebt, Gott sei gelobt dafür, aber die häßliche Vergangenheit muß für immer begraben sein.

— Tantchen hat recht, sagte Magnus, der alten Dame liebevoll in die Augen schauend, die treue Freundin meiner Kindheit soll fortan in jedem Wort, in jeder Handlung ihren Magnus Odenstein wiedererkennen.

— Drum ein Pereat der Vergangenheit! rief Graf Braunitz, ein Vivat der Gegenwart und vor allen Dingen der Glück und Segen bringenden Zukunft!

Die gesetzliche Anerkennung des in so wunderbarer Weise ins Leben zurückgekehrten jungen Erben v. Falkenhagen, sowie die Regulirung des mit Hypotheken übermäßig belasteten Besitzthums ging unter Justizrath Horns Leitung glatt und rasch von statten.

Magnus wollte dabei so viel wie möglich seine Verwandten geschont wissen, obgleich die Kanaillen, wie Horn sich unwillig ausdrückte, durchaus keine Schonung verdienten.

— Sie räumen damit schweigend ein, daß Ihr damaliger Geisteszustand kein normaler gewesen ist, bemerkte er achselzuckend.

— Vielleicht wars auch so, versetzte Magnus ernst, mindestens doch eine knabenhafte Tollheit, lieber Justizrath! Die Beiden hätten mich doch nicht ganz verschwinden lassen können.

— Meinen Sie, Herr Graf? Nun, Sie machten es ihnen natürlich leichter, das Verschwinden nämlich, doch meinetwegen, wenn Sie nun einmal der Sündenbock sein wollen, ich habe nichts dagegen. Möchte Sie aber denn doch warnen, sich in Zukunft recht normal zu halten, da die Wiederkehr einer solchen Krankheit stets für möglich gehalten wird.

Magnus sah sehr nachdenklich aus.

— Wissen Sie was, Herr Graf? fuhr der Justizrath nach einer Weile fort, lassen Sie die Welt glauben und folgern, was sie will, das Gericht, dem Sie die Beweggründe Ihrer damaligen Handlungsweise natürlich klar darlegen müssen —

— Ist das nöthig, Herr Justizrath!

— Natürlich ist es das, dem Gesetze sind Sie die volle Wahrheit schuldig. Und weigern Sie sich dessen, nun wohl dann geschiehts von meiner Seite, und Sie werden mich nicht daran hindern, Herr Graf, weil ich mich Ihrem seligen Herrn Vater für verpflichtet dazu halte. Was nun die Welt anbetrifft, so hüllen Sie sich ihr gegenüber, wenn sie diesen Punkt berührt, in ein absolutes Schweigen. Man wird es endlich müde werden, Sie damit zu behelligen.

— Diesen Rath werde ich befolgen, rief Magnus, erleichtert aufathmend, und damit war die Sache abgethan, da das Gericht die seltsame Geschichte zu den Akten legte, ihn einfach als den Sohn seines Vaters und damit als den Erben von Falkenhagen anerkannte.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
M.-N. 11,316.
M. f. H. C. 7439 II.

Bekanntmachung.

Berlin, den 2. Oktober 1892.

Zur Verminderung der Erschwerungen, welche die Seeschifffahrt in Folge der Durchführung der Bestimmungen des § 10 der Verordnung, betreffend die gesundheitspolizeiliche Kontrole der einen Preußischen Hafen anlaufenden Seeschiffe, vom 5. Juli 1883 in Verbindung mit § 6 der Instruktion zur Desinfektion der Seeschiffe vom 11. Juli 1883 erleidet, bestimmen wir auf Grund der Ergebnisse neuerer wissenschaftlicher Erfahrungen über wirksame Desinfektionen bei Cholera und die Art der Verschleppung dieser Krankheit unter Aufhebung des § 6 der vorerwähnten Instruktion und Abänderung des § 7 der vorbezeichneten Verordnung Folgendes:

Das Wasser in den Bilgeräumen und der Wasserballast jedes unter § 1 Ziffer 2 oder 4 der Verordnung vom 5. Juli 1883 fallenden Schiffes ist durch die Quarantaine-Anstalt derart zu desinfiziren, daß die Flüssigkeiten mit dem vierzigsten Theile ihrer Menge an Kalkmilch, welche entsprechend der durch die Rundverfügung vom 1. September d. J. (M. d. J. II. 11,005 / M. d. G. A. M. 8310) erlassenen Anweisung zur Ausführung der Desinfektionen bei Cholera zu 1, 1 hergestellt ist, gründlich so lange vermischt wird, bis an mehreren Stellen jedes Bilgeraumes bezw. des Wasserballastes eingetauchtes starkrothes Lackmuspapier intensiv blau gefärbt wird.

Zu gleicher Zeit sind die Kleidungs- und Wäschestücke, sowie das Bettzeug und die sonstigen Effekten der Schiffsbevölkerung nach Maßgabe der zuletzt bezeichneten Anweisung zu desinfiziren. Nachdem dies beendigt ist, ist der Schiffsführer mit einem Attest des Quarantaineamtes darüber, daß die vorstehenden Bestimmungen an dem Schiffe und der Bevölkerung desselben zur Durchführung gelangt sind, zu versehen und anzuweisen, das mit der Kalkmilch versetzte Bilgewasser bezw. den Wasserballast nicht vor Ablauf von 10 Stunden zu entfernen. Hierauf ist die Weiterfahrt des Schiffes und die Löschung der Ladung durch die Schiffsmannschaft unter der Bedingung zu gestatten, daß der Schiffsführer sich verpflichtet, die Ankunft des Schiffes in einem Preußischen Hafen innerhalb der nächsten 12 Stunden der Hafenpolizeibehörde anzuzeigen und der ärztlichen Kontrole der Schiffsbevölkerung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Kontrole hat durch einen von der Polizeibehörde bestellten Arzt und zu einer von demselben rechtzeitig vorher zu bestimmenden Stunde an Bord des Schiffes auf Kosten des Schiffsbesitzers stattzufinden, sich auf die gesammte Schiffsbevölkerung und alle Schiffsräume zu erstrecken und ist während des Aufenthalts des Schiffes täglich ein Mal so lange zu wiederholen, bis sechs Tage seit der Abfahrt des Schiffes aus einem der unter § 1 der Verordnung vom 5. Juli 1883 fallenden Häfen oder seit dem Ablauf des letzten auf dem Schiff etwa vorgekommenen Choleraerkrankungs- oder choleraverdächtigen Falles oder dem während der Reise etwa stattgehabten Verkehr mit einem seucheverdächtigen Schiffe verflossen sind.

Die geschehene Kontrole ist dem Schiffsführer täglich in dem obengenannten Desinfektionsatteste zu bescheinigen.

Euer Excellenz ersuchen wir ganz ergebenst, gefälligst sofort das Erforderliche zu veranlassen.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Der Minister
für Handel und Gewerbe.

Vorstehender Erlaß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 6. Oktober 1892.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 5. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Entwässerungsarbeiten in der Friedrich-Karlstraße von der Moltkestraße bis zum Kaiser-Wilhelmplatz, sowie in der Preußischenstraße von der Friedrich-Karlstraße bis zur Kantstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses zur Einsicht und Unterschrift aus und können Angebotsformulare daselbst entnommen werden.

Angebote sind bis
Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Königliche Eisenbahn-Direction Hannover.
Verdingung
der Lieferung von
A: Wagenhölzern, Eichen-, Buchen-, Ahorn-, Eschen-, Erlen-, Pappeln-, Birnbaum-Bohlen, kiefernen und tannenen Dielen, sowie Mahagoniholz;
B: 300 000 kg Meiler-Holzkohlen, 7000 Stück bearbeiteten, 8000 Stück unbearbeiteten Hammerstielen 7000 Stück Feilenheften und 5 Ambosklötzen.

Die Lieferungen sind
zu A in der Zeit vom **1. April bis 15. Dezember 1893,**
zu B nach Bedarf vom **1. April 1893 bis 31. März 1894** zu bewirken.

Eröffnung der Angebote am Montag, den 10. October 1892, zu A Vormittags 10 Uhr,
zu B Vormittags 12 Uhr.

Bedingungen nebst Angebotbogen werden, für A und B getrennt, gegen Einsendung von 75 Pf. für A und 50 Pf. für B abgegeben

Die abzuschließenden Verträge bleiben **stempelfrei.**

Hannover, den 21. September 1892.

Materialien-Bureau.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Max Kath [Kammin].

Verlobt: Fräulein Anna Marquardsen mit Herrn Lieutenant zur See Recke [Wilhelmshaven]. — Fräu. Harder mit Herrn Ludwig Vorköper [Stralsund]. — Fräulein Agnes Bettenstaedt mit Herrn Dr. med. Karl Koenigsdorf [Stettin].

Vermählt: Herr Georg Blochert mit Fräulein Emmy Krotoschiner [Stettin].

Gestorben: Frau Charlotte von Ottenfeld [Prenzlau]. — Fräulein Anna Hensel [Stargard]. — Frau Charlotte Richter [Stolp]. — Herr Friedrich Bismarck [Stolp]. — Herr C. Ehlert [Stettin].

Das American. Zahn-Atelier

von

Dr. of D. S. Scheffler

ist nicht **Kohlmarkt 1,** sondern
Papenstr. 4—5, gradeüber der Jakobi-Kirche.
Telephon-Anschluß 380.

Zur weiteren Fortbildung in

Schule, Musik und geselligen Formen

finden **junge Mädchen** und **Kinder** freundliche **Aufnahme** und gute **Pension** bei

Frau Hauptmann Mass,
Stettin, Giesebrechtstr. 15.

Gütige Refr. ertheilen Herr Geheim- und Schulrath **Königk**, Herr Direktor Prof. **Haupt**.

Zum Beginn
des neuen Jahrgangs
am 1. Oktober 1892

Probe-Nummer

Daheim

29. Jahrgang

gratis

in allen Buchhandlungen.

Den Jahrgang eröffnet der groß angelegte vaterländische Roman:

Neue Bahnen von **Ernst Remin**

der in reicher Handlung den inneren Werdeprozeß des Großen Kurfürsten schildert. — Gleichzeitig erscheint:

Pawiks Lauronat von **Ernst Wichert**

eine ergreifende Erzählung, in welcher der gefeierte Dichter endlich wieder einmal einen Stoff aus dem littauischen Volksleben behandelt.

Demnächst schließen sich u. a. an:

Joachim v. Dürow: Herrin von Rothenstein.
Ilse Frapan: Das Undeert.
Anton v. Persall: Jack.
H. v. Schreibershofen: Aus Antwerpens Inquisitionszeit.
Friedrich Jacobsen: Dürhuus.

Wöchentlich eine reich illustrierte Nummer mit den Beilagen:

Aus der Zeit — für die Zeit
(kleine illustrierte Zeitung)
Frauen-Daheim
Hausmusik

Preis vierteljährlich 2 M., auch in dreiwöchentlichen Heften à 50 Pf.

Abonnements
durch alle Buchhandlungen und Postämter.



Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln

gegen die

asiatische Cholera

von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von **10** Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Guter kleiner Fetthering,
die Mandel zu 20 Pfennig,
zu haben **Rosengarten 68/69.**

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt

Grabdenkmäler

Granit, Marmor und Sandstein,



Feinst. Fettflumenhering i. Ton. u. A. Geb, Mdl. 15—80 ₰, empf. Heringsndl. v. G. Reichert, Krautm. 7.

Sämmtliche Artikel
zur
Wäsche
empfiehlt die
Seifen- u. Kerzen-Niederlage
Stoltingstr. 6.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung: Magdeburg.
Jahresbeitrag 6 Mk.

Kranken- / Pensions- / Wittwen- / Begräbniss- Kasse.
Waisenstiftung. Unterstützungsfonds. Prämienvorschüsse. Rechtsschutz.

Vergünstigungen in Bädern etc.

Günstige Lebens- u. Feuer-Versicherungen.
Stellenvermittelung.
Prospekte unentgeltlich.

Wichtig für Eltern!

Die **Handelslehranstalt** zu **Eberswalde** in der Mark nimmt Knaben über 14 Jahre und Erwachsen auf und bildet dieselben, auch bei geringen Vorkenntnissen, mit bestem Erfolge in ½- u. 1-jährigen Kursen zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachl. Korrespondenten aus. — Streng geregeltes Pensionat. — Gesunder, waldreicher Ort. Eigener Garten. — Beginn des Wintersemesters: 5. Oktober.

Unentgeldlicher Stellennachweis nach Ausbildung.

Beste Referenzen. Prospekte durch Direktor **Hecht**.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Robert Brandt, Magdeburg.

Vortheilhafte Bezugsquelle
aller für den Consum verlangten Syrupe
liefert
alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten.

Möbel-Fabrik u. Lager
von
M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Tr., früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Gegründet 1846.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hier **Falkenwalderstraße Nr. 10, Ecke König-Albertstraße,** eine **Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Butter-Handlung,** verbunden mit **Destillation,** eröffnet habe.

Es wird mein größtes Bestreben sein, nur beste und reellste Waaren zu den solidesten Preisen zu verabfolgen, und dürfen Sie sich der besten Bedienung stets versichert halten.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll

Robert Sellin.

Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)
sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

Tapeten

zum Herbstumzug
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste

jeder Stückzahl
unterm Fabrikpreis
empfehlen in grosser Auswahl

Tietze & Dillmann,
Gr. Wollweberstrasse.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd.	0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
" " " II	a "	0,25	" 5 "	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a "	0,35	" 5 "	1,60 ₰

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.



Für jede bei mir gekaufte Uhr übernehme 3 Jahre Garantie. Reparaturen werden sorgfältig und billigst unter Garantie ausgeführt.

Mäuse u. Ratten
werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freybergs (Delitzsch) giftfreie **Rattenkuchen.**
Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dose 0,50, 1,00 u. 1,50 in der Hof- und Garnison-Apotheke, Apotheke zum Greif, Theodor Pée, O. Heilberg, Neustadt-Drogerie in **Stettin** u. O. Hoffmann in **Grabow.**

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

En gros. En gros.

Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-
Filzhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.

Bernhard Beermann.
Heiligegeiststr. 3—4.

En gros. En gros.

Fastage
liefert und werden Preisofferten entgegen genommen unter **J. V. 8920** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein großer, gut erhaltener Bettkasten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z. 30** Kohlmarkt 10 erbeten.

Junges Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen, im Schneidern, Hand- und Hausarbeit erfahren, such. Stellung bei größeren Kindern oder einzelnen Dame. Gefl. Offerten unter **M. M. 101** postl. Tempelburg

---

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Büreau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

Pension.

Knaben, welche die Schule in Stettin besuchen sollen, finden noch bei Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer christlich gesinnten Familie freundliche liebevolle Aufnahme. Gefällige Offerten unter **M. G. 150** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Meiner werthen Kundschaft sowie den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **Hohenzollernstraße 64, 2 Tr.,** befindet. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung feiner und feinster Damengarderobe.

Anna Raaths, Modistin,
Hohenzollernstraße 64, 2 Tr.

NB. Daselbst können einige **junge Mädchen** die Schneiderei erlernen.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.

Nur kurze Zeit!
7. Gastspiel der russischen Gesellschaft
Nevsky.
Littke Karlsen.
Großartiger Erfolg.

Thalia-Theater.

Kolossaler Beifall:
Katie u. Pepi Margot.
Donnernder Applaus nach jeder Nummer. Durchschlagender Erfolg des neu engagirten großartigen Spezialitäten-Personals.
Sonnabend:
Erstes Gastspiel der weltberühmten
Original-**Terpentin**-Tänzerin
Miss Adolfose Goeddickelane
aus Burg bei Magdeburg a. E.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 7. Oktober 1892:
6. Gastspiel
Miss Loie Fuller,
Original-Serpentine-Tänzerin aus New-York.
Die Rantzau.
Schauspiel in 4 Akten von Erkmann-Chatrian.
Gastspielpreise (Parquet 1,50 ℳ).
Anfang 7 Uhr.
Sonnabend, den 8. Oktober 1892:
Vorletztes Gastspiel **Miss Loie Fuller.**
Die Verlobung bei der Laterne.
Das Pensionat.

Stadt-Theater.

Freitag:
Cavalleria rusticana.
Vorher:
Der sechste Sinn.
In Civil.
Sonnabend:
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Prinz Friedrich von Homburg.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Oktober 1892 ab.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Treptow a. R., Kreuz, Colberg, Danzig	Persz.	5,22	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin,	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,33	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Podejuch, Greifenhagen	"	8,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	9,30	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,39	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	10,53	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	"	10,56	"
Greifenhagen, Podejuch, Frankfurt a. O.	"	11,20	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,30	Nchm.
Strasburg, Pasewalk, Hamburg	Schnellz.	1,45	"
Stargard	Persz.	1,54	"
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,32	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,49	"
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,26	"
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	"	5,2	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Eberswalde, Berlin	"	5,45	"
Altdamm, Stargard, Stolp	"	6,38	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,37	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde		7,50	"
Küstrin, Frankfurt a. O.	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,59	"
Stargard		10,50	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Küstrin, Königsberg i. Nm.	Persz.	12,27	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	2,49	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,26	Morg.
Stargard	"	5,37	"
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Küstrin, Königsberg Nm., Breslau	"	7,30	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,41	"
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,17	"
Greifenhagen, Podejuch	"	10,16	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz,	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O.,	Schnellz.	10,41	"
Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde	Persz.	1,11	Nchm.
Kreuz, Stargard	"	1,20	"
Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,39	"
Glogau, Reppen, Küstrin	"	2,15	"
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Stargard, Treptow a. R.	"	3,39	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Persz.	4,50	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,31	Abds.
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,00	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	6,23	"
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk,	Persz.	6,46	"
Altdamm	"	9,38	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz	"	9,49	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O.,	"	10,33	
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,36	"

Abgang von Alt-Damm nach Kolberg:
5,52 Morgens. 11,20 Vorm. 5,32 Nachmittags.

Ankunft in Alt-Damm von Kolberg:
9,49 Morgens. 3,16 Nachmittags. 8,59 Abends.